

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 25.

Neuenbürg, Samstag den 26. Februar

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden zur baldigen Aeußerung darüber veranlaßt, ob und welche österrreichisch-ungarischen Staatsangehörige am 31. Dez. v. J. in den Gemeinden des hiesigen Bezirks sich aufgehalten haben.

Den 24. Febr. 1870.

Königl. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

David Oswald Maurers Deserta, Magdalene geb. Sieb, von Bernbach, und Johann Friedrich Sieb von da wollen mit ihren Familien nach Amerika auswandern, ohne die vorgeschriebene Sicherheit zu leisten. Etwaige Gläubiger derselben werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen bei der Ortsbehörde Bernbach geltend zu machen, widrigenfalls die Auswanderung gestattet würde.

Den 24. Febr. 1870.

R. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

An die Orts-Vorsteher.

Die Verlagsbuchhandlung von Gustav Weiße hat dem Oberamt von der durch das R. Ministerium des Innern empfohlenen Schrift: „Volkswirtschaft für Jedermann“ je ein Exemplar für jede Gemeinde zugesandt. Der Preis ist 36 fr.

Es wird nun den Ortsbehörden dieses Exemplar zugesandt werden, wenn binnen 6 Tagen keine Abbestellung erfolgt.

Für diejenigen Gemeinden, welche Ortsbibliotheken haben, eignet sich die Schrift zur Aufnahme in letztere.

Den 25. Febr. 1870.

R. Oberamt.
Luz.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantfache des Karl Pfrommer, Schreiners in Oberniebelsbach wird die Schuldenliquidation am

Donnerstag den 5. Mai 1870
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Oberniebelsbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger, — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs, welcher am

Montag den 28. März 1870,
Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Oberniebelsbach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 19. Februar 1870.

K. Obergerichtsgericht.
Nömer.

Neuenbürg.

Am

Samstag den 26. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

werden auf unserer Kanzlei gegen baare Bezahlung verkauft:

eine Parthie altes, noch gutes eichenes Bauholz, alte Fenster, worunter zwei eichene, zwei Leuchelbohrer und sonstige Brunnen-geräthschaften, eine große Waschmange und Staatsanzeiger-Makulatur.

Den 22. Februar 1870.

K. Kameralamt.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Philipp Friedrich Benz, Gutmachers hier wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in



Büchern, Mannskleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchen-Geschirr, Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, allerlei Hausrath, Borräthe, insbesondere Holz u. Wein, sowie Gutmacher-Waaren



Dienstag den 1. März und
Mittwoch den 2. März ds. Js.,
von Morgens 8 Uhr an

im Hause des Sectiers Wilhelm hier gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreiche verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Februar 1870.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Birkenfeld.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Philipp Weßinger, resign. Schultheißen von hier, kommt die in Nro. 19 des Enzthälers beschriebene Liegenschaft am

Mittwoch den 2. März,
Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus nochmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 23. Februar 1870.

Schultheiß Wagner.

Privatnachrichten.

EINTRACHT.

Sonntag den 27. ds. Mts. in Höfen.

Igelsloch.

Unterzeichneter hat

1200 fl.

Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Bertsch, Gemeindepfleger.

Stuttgart. Gespinnene Roh-Haare

in allen Sorten empfiehlt

Karl Beringer,
Dorotheen-Platz Nro. 4.

Calw.

Meine

acht englischen und französischen Werkzeuge

erlaube ich mir namentlich den Herren Schreibern, Wagnern, Zimmerleuten u. s. w. in schönster Auswahl bei billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Ph. Kohler.

Calmbach.



Fertige Sopha's

sind billigt zu haben bei
Sattler Frey.

Calmbach.

Neue Capetenmusterkarten

sind in sehr schönen Dessins angekommen, äußerst billig, von 8 kr. per Stück und liegen dieselben zur gefälligen Einsicht parat, auch werden dieselben auf Verlangen auswärts gegeben.

Sattler Frey.

Calmbach.

Kinder-Wägelchen

mit Gestell sammt Berdeck, das Stück zu 13 fl., ohne Berdeck zu 11 fl., sowie

Umhänge-Taschen & Reise-Täcke

von 1 fl. 36 kr. sind zu haben bei

Sattler Frey.

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten

Dienstag und Mittwoch den 1. und 2. März

in unser elterliches Haus, das Gasthaus zum Bahnhof dahier ergehenst einzuladen.

Georg Seydt,

Bierbrauer.

Sophie Proß.

Mittelmäßig, klein, Miniatur-Approbationen.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Der Fälschungen mit dem Titel.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten. In Neuenbürg bei C. Bürgenstein, in Calmbach bei Paul Maier, in Liebenzell bei Apotheker Kessler und in Wildbad bei Fr. Reim.

RS 28,900 Gewinn. RS Haupt-Gewinn 175,000 fl. RS

Schon am 2. f. Mts. beginnen die Ziehungen der vom Staate garantirten großen Geldverloosung,

in welchen nur Gewinne gezogen werden, als: 175,000, 105,000, 70,000, 35,000 Gulden, und so abwärts bis zu 21 Gulden, zusammen die Summe von 3,150,000 fl. Silber. Jedes gezogene Loos muß mindestens den Einatz gewinnen!! Jeder erhält amtl. Gewinnlisten nach Ziehung.

Wirkliche Original-Loose viertel - fl. 53 kr. halbe 1 fl. 45 kr. ganze 3 fl. 30 kr.

(keine verbotenen Promessen) sind gegen Einwendung oder Nachnahme des Betrages vom unterzeichneten beauftragten Bankhause zu beziehen.

Jakob Baruch in Hamburg.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

(Ergebnisse der Rindenversteigerung in Heilbronn.) Am 14. Febr. d. J. wurde die eifste Rindenversteigerung in Heilbronn vorgenommen. Zur Anmeldung kamen 11,063 Ctr. Glanzrinde, 9609 Ctr. Kaitelrinde und 1012 Klstr. Grobrinde. Wird diese zu 10 Ctr. pr. Klstr. angeschlagen, so stellt sich das zu Markt gebrachte Quantum auf 30,792 Ctr. Rinde. Hievon wurden verkauft 10,067 Ctr. Glanz-, 8725 Ctr. Kaitel-, 505 Klstr. Grobrinde, zus. 23,842 Ctr. Rinde; unverkauft blieben 996 Ctr. Glanz-, 884 Ctr. Kaitel- und 507 Klstr. Grobrinde, zus. 6950 Ctr. Rinde. Der Gesamterlös beträgt 65,170 fl. Als Durchschnittspreis ergibt sich für 1 Ctr. Glanzrinde 3 fl. 28,5 kr., 1 Ctr. Kaitelrinde 2 fl. 20,5 kr., 1 Kl. Grobrinde 19 fl. 9,1 kr., was gegen die bei der vorjährigen Verstei-

gerung erzielten Preise einen Abschlag ergibt und zwar bei der Glanzrinde von 2,7 Proz., Kaitelrinde 0,8 Proz., Grobrinde 7,2 Prozent. Der höchste Preis für 1 Ctr. stellt sich bei der Glanzrinde auf 3 fl. 48 kr., Kaitelrinde auf 2 fl. 48 kr., für 1 Klstr. Grobrinde auf 23 fl. 54 kr.; der niederste bei der Glanzrinde auf 2 fl. 54 kr.; Kaitelrinde auf 1 fl. 52 kr., Grobrinde auf 16 fl. 42 kr. Eine kleine Partie Fichtenrinde wurde um 1 fl. 15 kr. pr. Ctr. verkauft.

Der Entwurf des Hauptfinanzetats für die Jahre 1870-73 ist dem ständischen Ausschusse übergeben worden. Dießmal sollen die Spezialstats über den Staatsbedarf und über die Staatseinnahmen gedruckt werden; mit dem Druck ist begonnen und baldige Beendigung desselben steht in Aussicht. Der mit den Ständen für das Jahr 1869-70 verabschiedete Etat ergab eine Unzulänglichkeit der Einnahmen gegenüber den Ausgaben von 2,189,129 fl. 20 kr., zu deren Deckung eine Steuererhöhung von 765,000 fl. und ein Zuschuß aus dem Restvermögen von 1,389,637 fl. 59 kr. bestimmt wurde, gegen 35,000 fl. aber blieben ungedeckt. Im neuen Etat berechnet sich für jedes der 3 Etatsjahre die Unzulänglichkeit auf 2,163,870 fl. 43 kr., somit für jedes Jahr 25,258 fl. 37 kr. weniger als für 1869-70, wogegen dießmal verfügbare Restmittel nicht zu Gebote stehen, weshalb bei mehreren Steuerquellen - neben den für 1869-70 bewilligten Zuschlägen - den bisherigen Steuerfüßen weitere 15-31 2/3 pCt. zugelegt werden sollen. Für die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld sind durchschnittlich für jedes Jahr 855,744 fl. mehr erforderlich, als im Jahr 1869-70, für Pensionen hauptsächlich an Kirchen- und Schuldiener 28,000 fl., für Gratialien 10,000 fl., für das Justizdepartement 57,089 fl., für das Departement des Innern 113,622 fl., für das Departement des Kirchen- und Schulwesens 93,293 fl., und für das Finanzdepartement 20,208 fl. Weniger werden verlangt für Apanagen 14,162 fl., für das Kriegsdepartement 167,651 fl. und für den Reservefonds 10,000 fl. Bei den Einnahmen konnten Mehrerträge berechnet werden: 50,000 fl. bei den Hüttenwerken, 862,000 fl. bei den Eisenbahnen, 120,000 fl. bei der Kapital- und Renteneinkommenssteuer und 227,960 fl. bei den indirekten Abgaben, wogegen bei den Forsten ein Minderertrag von 195,543 fl. und bei der Post von 22,333 fl. sich herausstellt. (St.-Anz.)

Eine Beilage folgt morgen.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Neuenbürg.

